

Stephanie Bräuer, M.A.

Andrea Walter, M.A.

EU-Forschungsprojekt EFESIIS (2013-2016)

Hintergrund und Relevanz des Projekts – Die Entstehung von neuen Akteuren im Nexus zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft

Soziale Innovationen, initiiert und umgesetzt von **SozialunternehmerInnen**¹, leisten einen wichtigen Beitrag zur Bearbeitung gesellschaftlicher Herausforderungen in Deutschland. Seit Mitte der 1990er Jahre hat das Interesse am Thema Sozialunternehmertum stetig zugenommen und ist spätestens seit der Verleihung des Nobelpreises an Muhammad Yunus für sein Grameen Bank Model in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Soziales Unternehmertum in Deutschland ist allerdings keine neue Erfindung, sondern knüpft an eine lange Tradition mit einflussreichen Vertretern wie etwa Adolph Kolping, Hermann Schulze-Delitzsch oder Ferdinand Lassalle an. Doch die Wurzeln des deutschen Sozialunternehmertums scheinen in Vergessenheit geraten zu sein. Darüber hinaus ist das Verständnis von Sozialunternehmertum höchst umstritten. Was unter einem oder einer SozialunternehmerIn verstanden wird, variiert stark entsprechend der Verortung des Betrachters. Während manch einer gemeinwohlorientierte Initiativen mit innovativen Ansätzen als Sozialunternehmen versteht, sehen andere ausschließlich Unternehmen, die gemeinwohlorientiert arbeiten und sich voll und ganz am Markt über eigenerwirtschaftete Erträge finanzieren, als solche an.

Ein Grund für die Unklarheit, was unter Sozialunternehmertum fällt, ist hierzulande damit zu erklären, dass es keine Rechtsform für soziales Unternehmertum gibt. Dadurch ist es nicht eindeutig, welche Initiativen und Unternehmungen als soziale Unternehmen zu verstehen sind. Die Zuordnung und Charakterisierung von Sozialunternehmertum bleibt somit eine *Ermessenssache*. Durch diese

¹ Die Begriffe soziales Unternehmertum und Sozialunternehmertum bzw. soziale UnternehmerInnen und SozialunternehmerInnen werden in diesem Beitrag synonym verwendet.

Schwierigkeiten bei der Bestimmung, was ein Sozialunternehmer ist, ist die Erfassung von Problemen und Herausforderungen, mit denen Sozialunternehmern konfrontiert sind, ebenfalls umstritten.

Doch zweifelsfrei besteht ein großes Interesse am Thema, was sich an den Neuerscheinungen zu Sozialunternehmen in Deutschland leicht ablesen lässt. Allerdings handelt es sich hierbei bisher um eine Binnensicht. Es liegen kaum Studien vor, die im europäischen Vergleich Potenziale, Herausforderungen und Chancen von Sozialunternehmertum untersuchen. Das EFESEIIS-Projekt will genau diese Lücken schließen.

Das Forschungsprojekt: Vorhaben und Projektpartner

Ziel des EFESEIIS-Projekts ist es, Traditionen, Bedeutung und aktuelle Herausforderungen von SozialunternehmerInnen im europäischen Vergleich im Hinblick auf die Frage zu untersuchen, inwiefern eine nachhaltige und prosperierende Entwicklung sozialer Unternehmen dazu beitragen kann, eine innovative und inklusive Gesellschaft in Europa zu ermöglichen. Hierbei steht EFESEIIS für "Enabling the Flourishing and Evolution of Social Entrepreneurship for Innovative and Inclusive Societies". Die oben formulierte Fragestellung zu Sozialunternehmertum wird unter vergleichender Perspektive in zehn EU-Ländern und in Albanien, EU-Beitrittskandidat, untersucht.

EFESEIIS wird im Kontext des 7. Forschungsrahmenprogramm der EU für eine Laufzeit von drei Jahren (2013-2016) finanziert. Beteiligt sind an EFESEIIS die folgenden Einrichtungen: PIN, ein Forschungsinstitut der Universität Florenz (Italien), das das Projekt auch koordiniert, die Universität Münster (Deutschland), die Universität Süddänemark (Dänemark), das ALTERRA Forschungsinstitut (Niederlande), die Caledonian Universität in Glasgow (Großbritannien), die FREN-Stiftung (Serbien), die Universität Northampton (Großbritannien), die Universität Warschau (Polen), die HUB GmbH (Österreich), die Fondation National des Science Politiques (Frankreich) sowie die Organisation Promoting Social Business (Albanien).

Die Teilstudie Deutschland wird an der WWU Münster unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Annette Zimmer durchgeführt. Zum EFESEIIS-Team gehören Stephanie Bräuer, M.A. (Projektkoordinatorin), Andrea Walter, M.A. und Kareem Bayo.

Ziele von EFESEIIS

Die Entwicklung einer Theorie zur Evolution von sozialem Unternehmertum

Soziales Unternehmertum gestaltet sich in Europa vielfältig und facettenreich. Wie ist dies zu erklären? EFESEIIS will aus evolutionstheoretischer Perspektive beleuchten, wie es dazu gekommen ist und wie dies zu erklären ist. Dazu werden historische Entwicklungen und Traditionen genauso wie aktuelle Trends, Unterschiede bei den Organisationsformen sowie unterschiedliche nationale Perspektiven auf soziales Unternehmertum einbezogen.

Die Identifizierung von Rahmenbedingungen für prosperierendes soziales Unternehmertum

Mit ihrem Anliegen, gesellschaftliche Probleme nachhaltig zu lösen, tragen soziale UnternehmerInnen zur Gestaltung einer inklusiven und innovativen Gesellschaft bei. Doch was sind genau die Bedingungen und Kontextfaktoren, die soziale UnternehmerInnen in effizienter und effektiver Weise handeln lassen? Hier möchte das Forschungsprojekt ansetzen. Zu diesem Zweck wird eine Datenbank mit Best-Practice-Beispielen von sozialen UnternehmerInnen erstellt. Soziales Unternehmertum ist in der Regel ein lokales Phänomen. Sozialunternehmen werden oft im urbanen Raum gegründet, um Probleme direkt vor Ort anzugehen. EFESEIIS nimmt daher eine doppelte Perspektive bei den Rahmenbedingungen und Kontextfaktoren von sozialen Unternehmen ein: Einerseits wird auf den lokalen Kontext abgestellt, in dem sich soziale UnternehmerInnen bewegen (mit dem politisch-administrativen System, dem lokalen Finanzsektor und lokalen Förderern). Andererseits wird der weitere (nationale) Kontext berücksichtigt und in Betracht gezogen. Zu diesem zählen kulturelle Traditionen, rechtliche Normen und historische Erfahrungen.

Die Identifizierung und Beschreibung der „neuen Generation“ sozialer UnternehmerInnen

In den vergangenen Jahren hat sich die Situation für soziale UnternehmerInnen merklich verändert: Die Wirtschaftskrise in Europa hat für dramatische Einschnitte in der Wohlfahrtspolitik gesorgt. Leistungen werden aus Einsparungsgründen zunehmend gekürzt. Parallel dazu lässt sich beobachten, dass soziale UnternehmerInnen zunehmend Aufmerksamkeit erfahren, und zwar von Politik und Gesellschaft gleichermaßen. Das Interesse geht von den Medien genauso wie von Regierungen, Banken aber auch zivilgesellschaftlichen Akteuren (Stiftungen) aus. In diesem Kontext stellt sich die Frage, wie soziale UnternehmerInnen auf die aktuellen Entwicklungen reagieren, und was sie von früheren sozialen UnternehmerInnen unterscheidet und als „neue“ Akteure hinsichtlich ihres

Selbstverständnisses und Handelns auszeichnet. Ein zentrales Anliegen von EFESEIIS ist es, diese „neue Generation“ sozialer UnternehmerInnen besser zu verstehen. Dazu werden Selbstbild, Bedürfnisse, aber auch Probleme und Herausforderungen, die sich kontextabhängig für „neue Generation“ sozialer UnternehmerInnen ergeben, untersucht.

Erarbeitung von Praxisempfehlungen für Stakeholder

Das Projekt möchte nicht nur einen Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Erschließung von sozialem Unternehmertum leisten, es zielt gleichzeitig darauf, Praxisempfehlungen für Stakeholder auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene zu entwickeln. Die Empfehlungen sollen dazu beitragen, dass künftige Maßnahmen und Programme zur Förderung sozialen Unternehmertums in Deutschland, wie auch europaweit, passgenau(er) auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von sozialen UnternehmerInnen abgestimmt werden. Die Gruppe der Stakeholder umschließt dabei politische Akteure auf EU-, Bundes- und Landesebene (wie Regierungen, Ministerien) genauso wie Akteure aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft (z.B. Finanzinvestoren, Stiftungen, Handelskammern, Unternehmensverbände) ein.

Einbezug von Stakeholdern und sozialen UnternehmerInnen in das Projekt

EFESEIS ist kein universitäres Elfenbeinturmprojekt. Stakeholdern und sozialen UnternehmerInnen kommt im Verlauf des Projektes eine aktive Rolle zu. Während der gesamten Projektlaufzeit werden soziale UnternehmerInnen und Stakeholder kontinuierlich informiert und in die Analyse eingebunden. Konkret werden beide Akteursgruppen im Rahmen von Experteninterviews, durch die Diskussion vorläufiger Forschungsergebnisse und als Inputgeber für einzelne Fragen und Aspekte einbezogen. Hierdurch wird der Bezug zur Praxis etabliert. Die EFESEIS-Ergebnisse sollen nicht nur dem Erkenntnisgewinn der Wissenschaft dienen, sondern vor allem einen praxisrelevanten Mehrwert für die sozialen UnternehmerInnen und Stakeholdern liefern.

Teilstudie Deutschland: Ziele und Arbeitsschritte

Die Teilstudie Deutschland hat – mit Bezug zu den vier erläuterten Projektdimensionen – folgende Ziele: Es wird speziell die Entwicklung von sozialem Unternehmertum in Deutschland nachgezeichnet. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf der „neuen Generation“ von SozialunternehmerInnen. Es gilt, ihr Selbstverständnis, ihre Bedürfnisse, ihre Probleme und ihre aktuelle Bedeutung für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu analysieren und in Beziehung zur historischen Entwicklung von sozialem Unternehmertum in Deutschland zu setzen. Ferner wird auf der Rolle der Stakeholder für die Entwicklung sozialen Unternehmertums in Deutschland fokussiert. Dies bedeutet, dass jeweils eine Datenbank zu sozialen UnternehmerInnen (Best-Practice-Beispiele) und zu Stakeholdern in Deutschland erstellt wird. Und es werden im Projektverlauf etwa 100 Experteninterviews mit Stakeholdern und sozialen UnternehmerInnen geführt, um Rahmenbedingungen, Herausforderungen und

Bedürfnisse auf beiden Seiten zu eruieren. Um soziales Unternehmertum umfassend zu beleuchten und Ergebnisse des europäischen Vergleichs mit der „deutschen Szene“ zu diskutieren, sind im ersten Projektjahr zwei Fokusgruppen mit Stakeholdern und sozialen UnternehmerInnen geplant. Das Projektteam hofft auf eine positive Resonanz und ist derzeit auf Grundlage der der Literatursichtung dabei, Stakeholder wie soziale UnternehmerInnen anzusprechen und in den Projektkontext von EFESEIIS einzubinden. Nach Abschluss der empirischen Studien werden die Ergebnisse zu einem Report zu sozialem Unternehmertum in Deutschland zusammengeführt.

Mitverfolgen der Forschungsaktivitäten online und Aufruf an interessierte Stakeholder und SozialunternehmerInnen

Nähere Informationen zu dem EU-Forschungsprojekt einschließlich einer Vorstellung aller involvierten europäischen Forschungseinrichtungen unter: www.fp7-efeseiis.eu

Aktuelle Projektveröffentlichungen der Teilstudie Deutschland sind unter folgendem Link zu finden: www.uni-muenster.de/IfPol/personen/zimmer.html

Auf Facebook findet sich das deutsche Teilprojekt und damit aktuelle Informationen zu durchgeführten Forschungsaktivitäten in Deutschland unter:
facebook.com/efeseiisprojectgermany

Das Team des deutschen Teilprojekts an der WWU Münster freut sich über engagierte Stakeholder und soziale UnternehmerInnen, die Interesse haben, direkt in das Projekt eingebunden zu werden und bei EFESEIIS mitzuwirken. Interessierte melden sich bitte bei Stephanie Bräuer per E-Mail unter braeuer@uni-muenster.de.

***Autorin:** Prof. Dr. Annette Zimmer ist Professorin für Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Annette Zimmer hat bereits eine Vielzahl von Forschungsprojekten zum Nonprofit Sektor begleitet, darunter auch eine Reihe von EU-Projekten. Darüber hinaus engagiert sie sich als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Freiwilligensurveys und ist President-Elect der International Society for Third Sector Research (ISTR). Auch ist sie Initiatorin des*

Weiterbildungsstudienganges „Nonprofit Management and Governance“ der Universität Münster (<http://www.npm-online.de>).

Kontakt: zimmean@uni-muenster.de

Autorin: *Stephanie Bräuer M.A. ist Politikwissenschaftlerin und Chinaexpertin. Seit Februar 2014 ist sie Projektkoordinatorin des EFESEIIS-Teams der Teilstudie Deutschland (WWU). Sie war Stipendiatin des DFG-geförderten Graduiertenkolleges Risk & East Asia an der Universität Duisburg-Essen. Im Rahmen dieses Programmes, zu dem sie weiterhin affiliert ist, verfasst sie ihre Doktorarbeit zu den dynamischen Staats-Gesellschaftsbeziehungen in der Volksrepublik China (VR China). Neben zahlreichen Feldforschungsaufenthalten in der VR China war sie zuvor als Projektmitarbeiterin des Konfuzius Instituts Leipzig tätig.*

Kontakt: braeuer@uni-muenster.de

Autorin: *Andrea Walter M.A. ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet seit Februar 2014 im EFESEIIS-Team der Teilstudie Deutschland (WWU Münster). Als Mitarbeiterin begleitete sie zuvor die beiden EU-Forschungsprojekte (7. Rahmenprogramm) WILCO zur Bedeutung sozialer Innovationen für europäische Kommunen (2012-2013) und PACT zur Identifizierung innovativer Praktiken in der Beziehung zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft im US-europäischen Vergleich (2013). Sie promoviert zu administrativer Governance auf lokaler Ebene an der Graduate School of Politics, WWU Münster, ist Promotionsstipendiatin der FAZIT-Stiftung und Alumni der Friedrich-Ebert-Stiftung.*

Kontakt: andrea.walter@uni-muenster.de